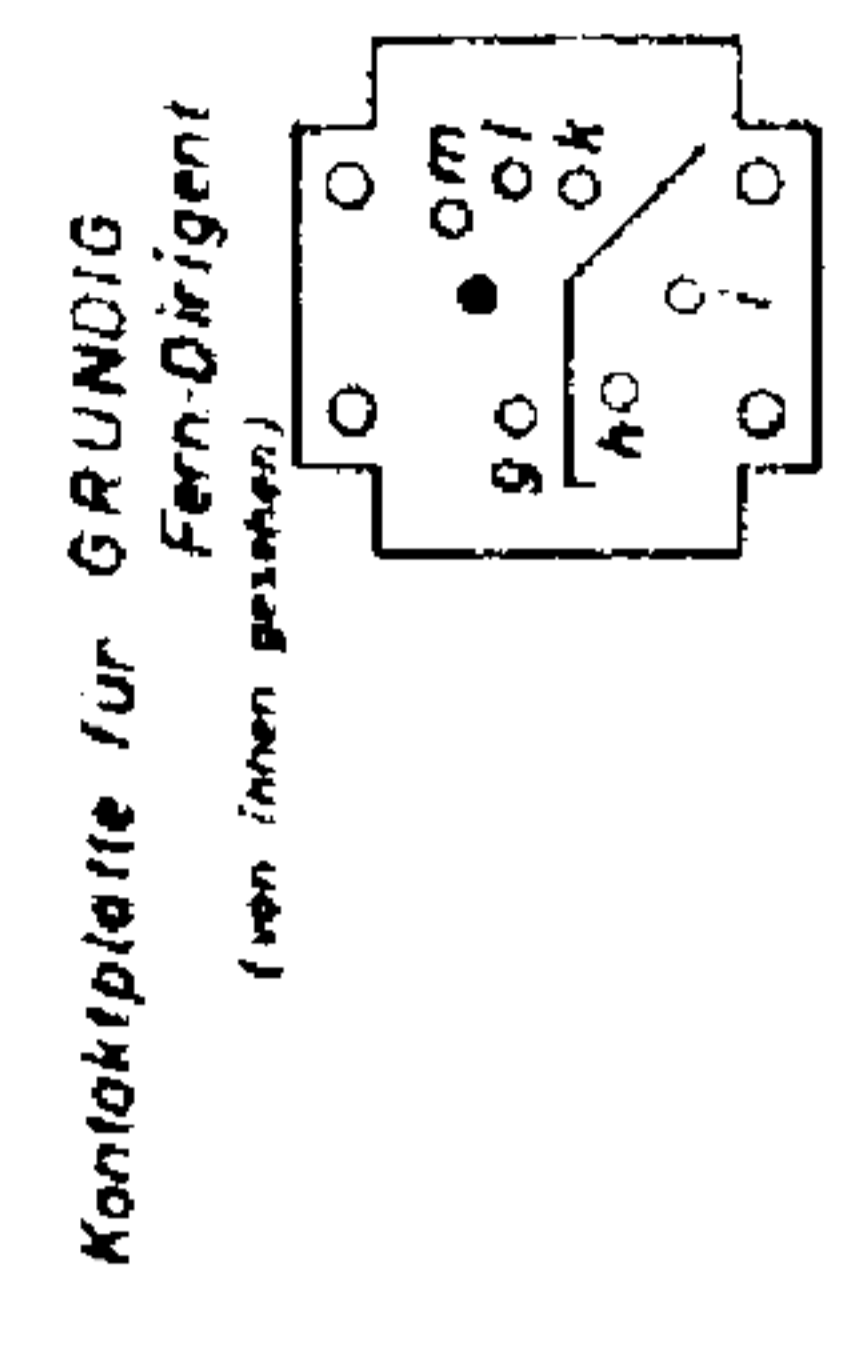
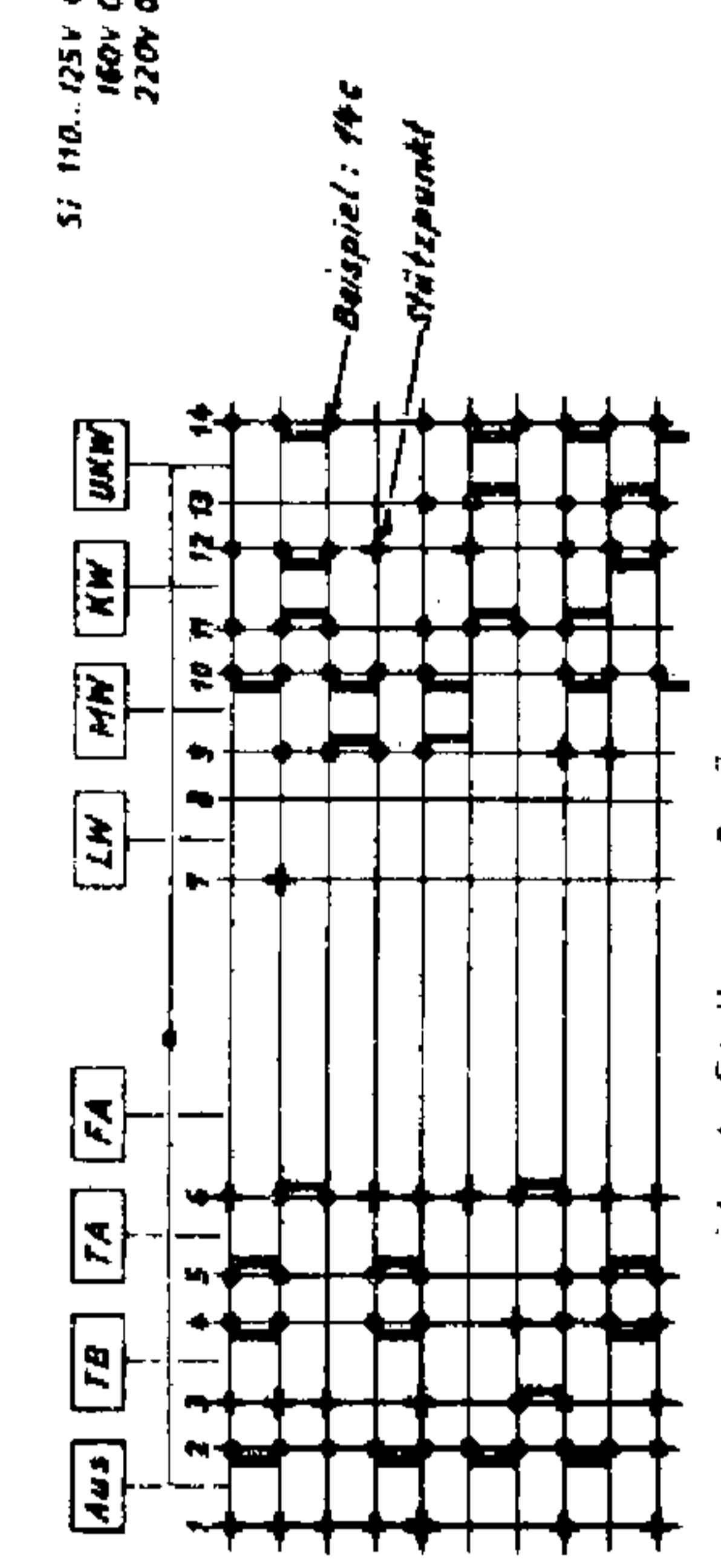
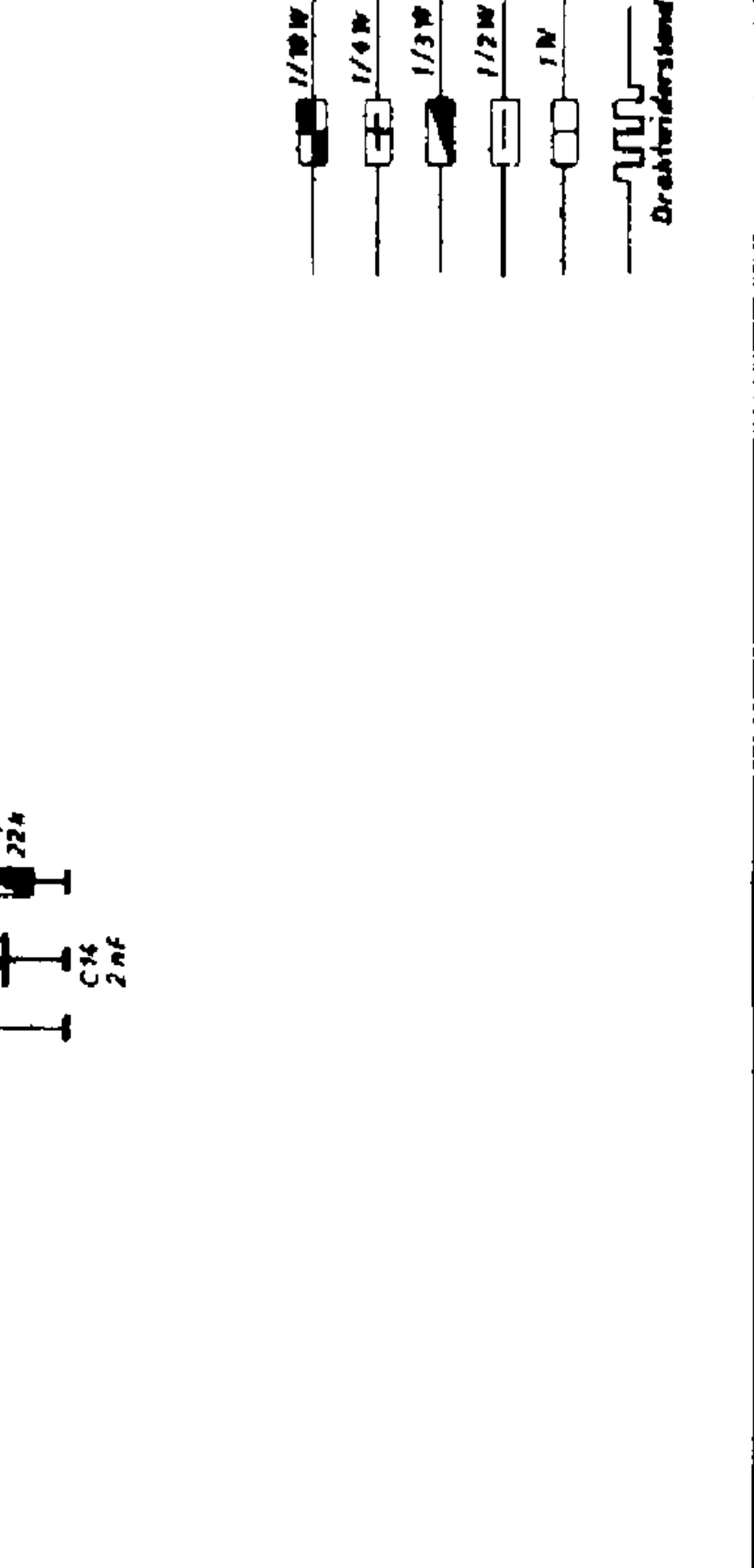
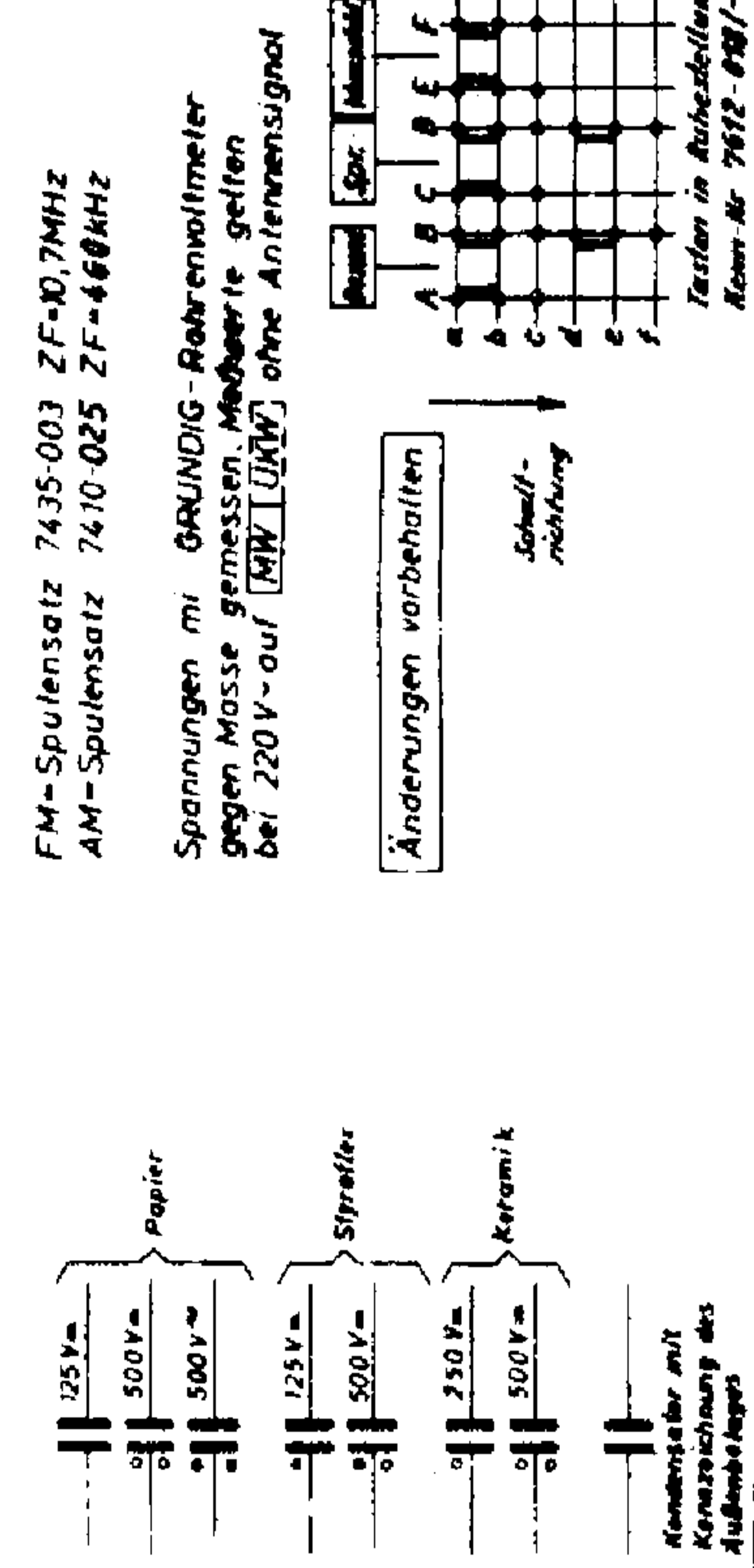
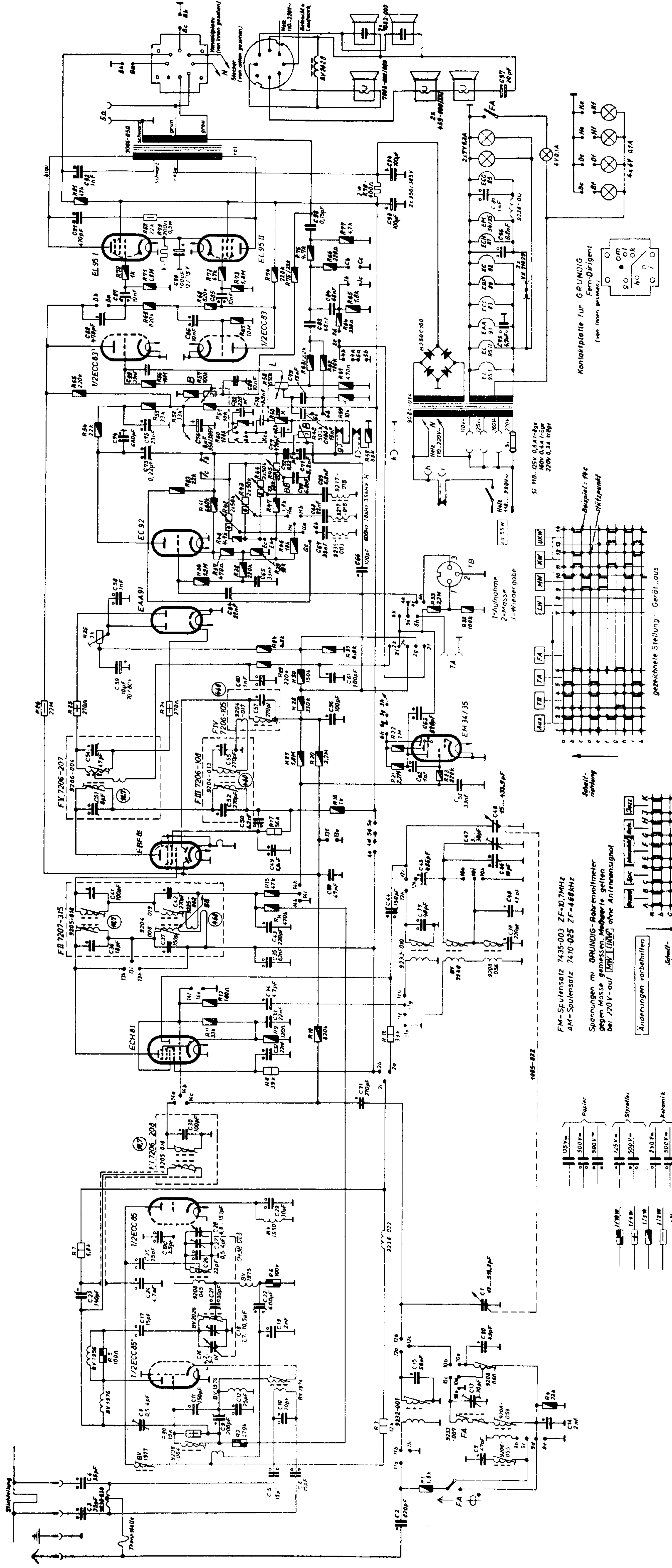


GRUNDIG WERKE FURTH (BAY)
„Musikschrank 8058“



Schaltung:	Superhet
Röhren:	9 (ECC 85, ECH 81, EBF 89, EAA 91, EC 92, ECC 83, 2 x EL 95, EM 34/35)
Wellenbereiche:	UKW 87–100 MHz, KW 6–16 Mhz, MW 510–1610 kHz, LW 150–350 kHz
Kreise:	8 AM, 13 FM
Lautsprecher:	5 (3 x permanentdynamisch und 2 x elektrostatisch)
Betriebsspannung:	110/125/160/220 Volt Wechselstrom
Gehäuse:	Holz
Skala:	in kHz, in Meter und Sendernamen geeicht
Gewicht:	42 kg
Abmessung:	Breite 72 cm Höhe 85 cm Tiefe 43 cm
Preis:	DM 885,-

FÜNF LAUTSPRECHER

In der zweiten Hälfte der fünfziger Jahre kam langsam das „Wirtschaftswunder“ in der Bundesrepublik in Fahrt. Als Folge davon wurde das Angebot der Musikschränke und Musiktruhen seitens der Hersteller immer umfangreicher. So bot z.B. Grundig in der Saison 1957/58 16 Truhen und Schränke an, bei Ilse waren es 13 Modelle, bei Kuba sogar 18 Geräte, bei Loewe Opta gab es zehn Truhen, Nordmende war mit sechs Truhen dabei, Pauerphon bot acht Modelle, Philips ebenfalls acht und schließlich Tonfunk sieben Musikschränke. Die Liste ist nicht abschließend, es wurden auch Truhen, Konsolen und Musikschränke ohne Radioteil mitgezählt. Das Angebot reichte von einfachen und preiswerten Geräten mit Startpreisen von ca. DM 240,- (Firma Geko, ohne eingebautes Radio) bis zu absoluten Spitzentruhen mit Preisen bis zu DM 3095,- (Firma Grundig, Konzertschrank 9099).

Grundig bot nur komplett ausgerüstete Modelle mit eingebautem Radio an. Der Konzertschrank 8058 war im Jahrgang 1957/58 ein unteres kompaktes Mittelklassemodell. Er wurde in zwei Holzvarianten gefertigt: Nußbaum, dunkel poliert (DM 885,-) und Natur, mit Birke (DM 908,-). Das Design ist hochkant orientiert (oben Plattenfach, in der Mitte das Rundfunkteil, darunter die Lautsprecherwand, ganz unten ein herausziehbares Ablagefach). Durch die Möglichkeit, den Plattenspieler von oben zu bedienen, ist für den Benutzer ein bequemer Umgang sichergestellt. Dieser bequeme Umgang mit der Truhe wird noch durch die Möglichkeit des Anschlusses einer

drahtgebundenen Fernbedienung erheblich gesteigert. Der eingebaute Plattenwechsler PE 10 verfügt über vier Touren, das Plattenfach ist automatisch beleuchtet. Das eingebaute Rundfunkchassis verfügt über weitere Fähigkeiten, die den Bedienungskomfort erweitern. Dazu ist der Achtfach-Tastensatz und das beleuchtete Fünffach-Klangregister mit den Stellungen „Dezent, Sprache, Wunschklang, Orchester, Jazz“ zu zählen. Die Stellung Wunschklang ermöglicht es dem Benutzer, den Niederfrequenzgang des Verstärkers in fünf Segmenten zu beeinflussen, heutzutage würde man das „Equalizer“ nennen. Mit dieser Fünf-Segmenttechnik setzte sich Grundig 1957/58 deutlich von der Konkurrenz nach oben ab.

Die Niederfrequenzendstufe ist in Gegentaktschaltung mit den Röhren 2 x EL 95 ausgelegt. Die NF-Ausgangsleistung beträgt ca. 7–9 Watt. Das reicht völlig zur Ansteuerung der fünf Lautsprecher und gibt dem Musikschrank die nötigen Reserven, sich auch in einem größeren Raum bemerkbar zu machen.

Eine Anschlußbuchse für ein Tonbandgerät ist vorhanden. Es kann auch ein Außenlautsprecher angeschlossen oder ein Grundig-Klangstrahler angeschlossen werden. Das Netzteil entnimmt dem Stromnetz ca. 55 Watt. Hinweis zu dem Photo der Geräterückseite: Der ungefähr in der Mitte sichtbare Elektrolytkondensator ist wohl bei einer Reparatur liegend angebracht worden. Das gezeigte Gerät wurde uns von Ralph Weber, Woltersdorf, zum Photographieren bereit gestellt. Vielen Dank.